

Hamburger Stadtsalon 23.5.2003

„Gesundheit und Stadt“

rainer.fehr@uni-bielefeld.de

Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (lögd)
NRW, Abt. Umweltmedizin, -hygiene
U Bielefeld, Fakultät Gesundheitswissenschaften,
Gruppe Ökologische Gesundheitsförderung

(Bebilderung reduziert)

0. Mini-Vorspann

1. Was so läuft...

2. Eigenes Bemühen

3. Ausblick

0. Mini-Vorspann

lögd = fachliche Leitstelle für den ÖGD NRW, Politikberatung, R&D
www.loegd.nrw.de

Abt. 4: Toxikologie; Noxen-Informationssystem (NIS); Umweltepidemiologie; Risikoanalyse; Trinkwasser-Surveillance; Gesundheitsprüfung / Health Impact Assessment

Fakultät Gesundheitswissenschaften, incl. Projekte zu Agenda 21, Aktionsprogramm Umwelt & Gesundheit NRW, Standards und Modelle zur Expositionsmodellierung

<http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/>

<http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ehp/>

1. Was so läuft ...

- Oxford Health Wheel
- Buchpublikationen (Bsp.)
- Gesundes Haus (NRW & Dänemark)
- WHO-ECEH Bonn: Wohnen und Gesundheit

Integrierte Programme

- Gesunde-Städte-Netzwerk
- Lokale Agenda 21
- Soziale Stadt
- APUG: Gesundes Wohnen / Kinder

Oxford health wheel

(Clay's Handbook of Environmental Health)

Areas of health concern:

- Food, Water, Air, Land
- Social health
- Personal health
- Housing
- Workplace

[Buchtitel:]

- Stumm & Trojan (1994): Gesundheit in der Stadt
- Machule et al. (1996): Macht Stadt krank?

Stumm & Trojan 1994

Immer mehr Menschen wohnen in städtischen Ballungsräumen. Dies hat Konsequenzen für die Umwelt und Gesundheit der Bewohner. So sieht die Weltgesundheitsorganisation in der kontinuierlichen Verbesserung der physischen *und* sozialen Lebensbedingungen die wichtigste Voraussetzung für die Gesundheitsförderung in der Stadt. In ihrem Healthy Cities-Projekt fordert sie ein umfassendes Engagement der Verantwortlichen und Betroffenen, ohne daß dem Einzelnen vorgeschrieben wird, wie er zu leben hat. In letzter Konsequenz heißt dies, daß die Städte sich erneuern müssen. Dazu bedarf es der Mitarbeit von Medizinern, Soziologen, Ökologen, Städteplanern und Architekten. In diesem Band analysieren Autorinnen und Autoren an einzelnen Beispielen die konkrete Lage, berichten von Experimenten und Erfahrungen und entwerfen Strategien für eine gesundheitsorientierte, demokratische, sozial- und umweltverträgliche Stadtentwicklung.

Machule et al. 1996

„Macht Stadt krank?“ lautete die Leitfrage einer Reihe von öffentlichen Vorträgen und Werkstattgesprächen in der Universität Hamburg und der Technischen Universität Hamburg-Harburg, die der Hamburger Arbeitskreis für Regionalgeschichte im Oktober 1992 veranstaltete. Anlaß war das Gedenken an den Aus-

Veröffentlichung der Beiträge unterstützten. Wir hoffen, daß die hier vorgelegte Sammlung von Untersuchungen und Darstellungen zum Problem des Umgangs mit Gesundheit und Krankheit in der Stadt aus der Sicht von Historikern, Medizinern, Soziologen, Architekten, Stadtplanern und Naturwissenschaftlern dazu beiträgt, diesem Thema künftig die öffentliche Aufmerksamkeit zu sichern, die ihm gebührt. Denn eines macht der Rückblick in die Geschichte deutlich: Es

*Titelseite: LI für Bauwesen
und angewandte
Bauschadensforschung
NRW (1995): Das gesunde
Haus*

Ziel: Erfahrungen
beider Länder mit
energiesparendem
und ökologischem
Bauen im
kostengünstigen
Wohnungsbau
umzusetzen

„Gesundes Haus“: Aachen, Hamm, Herne (NRW), Herlev (Dk)

Bericht pp.17-24:

Basisanforderungen

- Städtebauliche und architektonische Qualitäten
- Soziale Qualitäten
- Ökologische Qualitäten

Besondere Anforderungen

- Standort und Grundstück; Freiflächenplanung
- Gebäudekonzeption; Konstruktion & Stoffe
- Gebäude- & Betriebstechnik; Baustellenbetrieb
- Behaglichkeit & Hygiene; Erwartungen an Nutzer

Gesundes
Haus, p.20

- Keine nennenswerte Abgabe von Stäuben, Fasern und chemischen Verbindungen, insbesondere in den Innenraum
 - Keine erhöhte toxische Belastung im Brandfall
 - Vermeidung elektrostatischer Aufladung
 - Möglichst niedrige radioaktive Belastung
 - Positive Wirkung auf das Innenraumklima durch Materialien, die diffusionsoffen, sorptionsfähig, warm (wärmedämmend und -speichernd), griffsympatisch und schalldämpfend sind (die Eigenschaft sorptionsfähig ist nur als Funktion einer Pufferkapazität notwendig)
 - Wahl einfacher Konstruktionen, die Materialvielfalt vermeiden und dauerhaft schadensfrei hergestellt werden können. Die Winddichtheit muß gewährleistet sein.

Bevorzugung finden beispielsweise Baustoffe, die unter gesundheitsrelevanten und anderen Umweltgesichtspunkten günstig einzustufen sind:

- Ziegel Porenbetonsteine
uben, Fasern und chemischen
nenraum
 - Brandfall
ng
ung
 - lklima durch Materialien, die
(wärmedämmend und -spei-
mpfend sind (die Eigenschaft
er Pufferkapazität notwendig)
Materialvielfalt vermeiden und
rden können. Die Winddich-
herweise die Gesundheit oder
z. in Herstellung und Entsor-
chäumte Dämmstoffe, PCB-
alien, PCP- und lindanhaltige
alternativen Holzschutz zu
wingenden Forderungen der
-fall erachtet.
 - Valksandsteine
lhohlkörpern, Holzbalkendecken inner-
chpfannen
Holzschalung, Ziegelverblendung
Kalk- bzw. Kalk-Gipsputz innen
(her Anbau)
, Parkett, Linoleum und Kork ohne
ern ohne Schaumrücken unter Verwen-
n
n, zementgebundene Spanplatten
arben, Dispersionen mit Naturharzen
el bzw. alternative Systeme, z.B. Soda-
g zum Schutz von Holzaußbauteilen
ssung)
efährlichkeit der Stoffe ist zu erbringen,
en.



World Health Organization Regional Office for Europe

About languages

Home

Country Information

Health Topics

Information Sources

English
Media CentreFrançais
About WHO

Deutsch

Русский
Search

Housing and health

Housing and health survey

The immediate housing environment

Pest management

News and events

Publications

Pamphlets

Contact us

Related sites

Housing and health

The developing programme on housing and health has four very clear objectives:

1. quantifying the existing impact of housing conditions on the health of the population in Europe through a large survey;
2. developing an instrument for national and local authorities to identify the health priorities and needs of the population in the area of housing;
3. developing the methodology for supporting the calculation of cost-benefit analysis in balancing housing rehabilitation schemes and health gains; and
4. developing cooperation with local authorities on such topics as indoor air quality, excess winter deaths, immediate environment aspects of housing and communication strategies.

Seven countries are cooperating closely in this programme, which is also linked with the part of the European Union programme for health monitoring that aims at producing indicators for countries on housing and health.

Special emphasis is given to children to support the action plan on children and environmental health that will be presented in a 2004 conference to European Ministers of Health and Environment.



[WHO housing and health symposium
Forli, Italy, 21-23 November 2002](#)

[WHO symposium on housing and health
in Europe
Bonn, Germany, 6-8 June 2001](#)

[European task force on housing and health](#)

[Excess winter deaths \(EWD\)](#)

[Background](#)

www.euro.who.int/ecehbonn

Home

Country Information

Health Topics

Information Sources

Media Centre

About WHO

Search

© 2002 World Health Organization

Updated: 2002-04-14

Document: Done (4.78 secs)



Integrierte Programme

Gesunde-Städte-Netzwerk der WHO, seit 1989

www.gesunde-staedte-netzwerk.de

Lokale Agenda 21, seit 1992

www.agenda-transfer.de

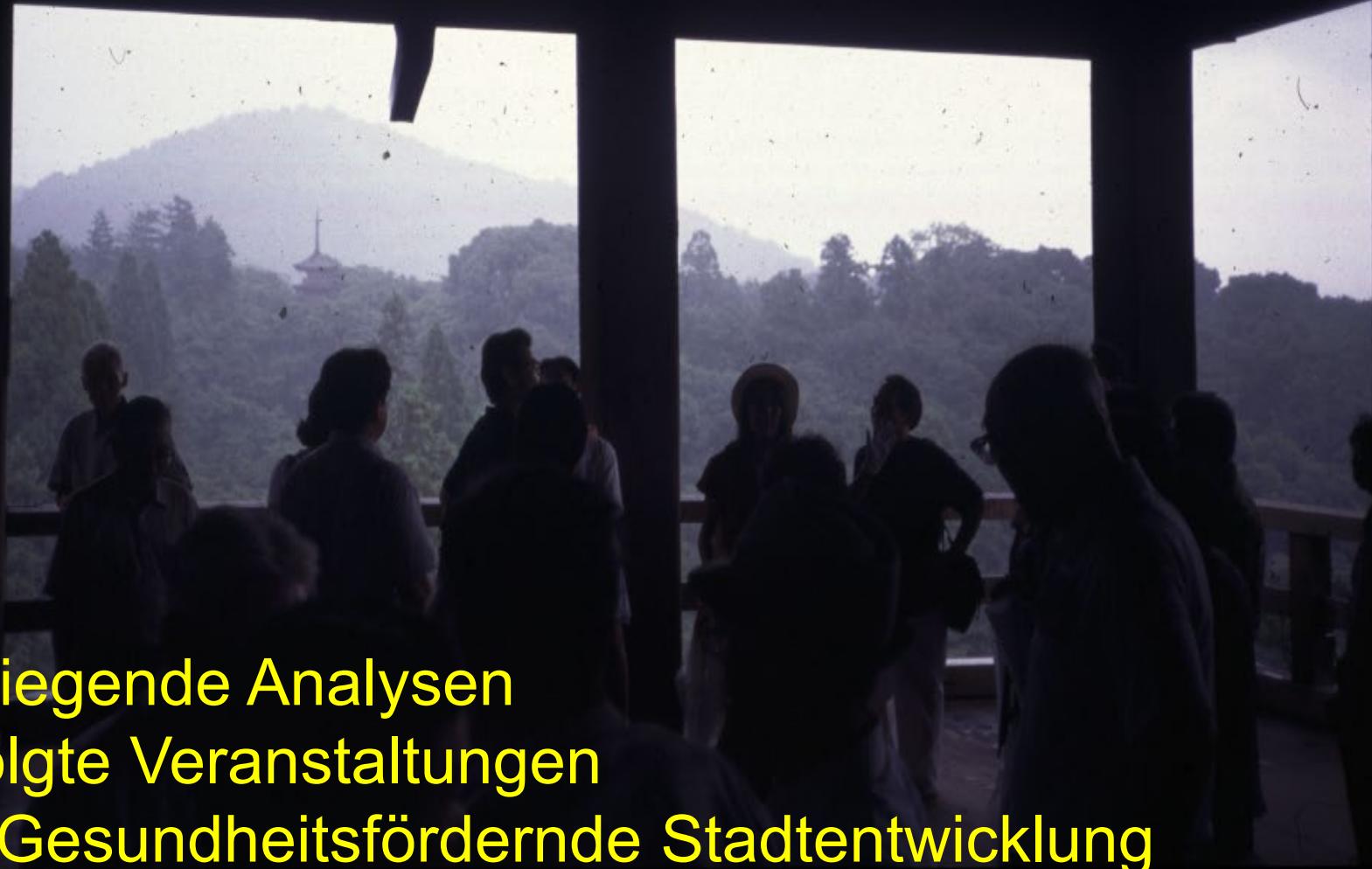
Soziale Stadt, seit 1998

www.sozialestadt.de

Aktionsprogramm Umwelt & Gesundheit D, seit 1999

www.apug.de

2. Eigenes Bemühen



2.1 Vorliegende Analysen

2.2 Erfolgte Veranstaltungen

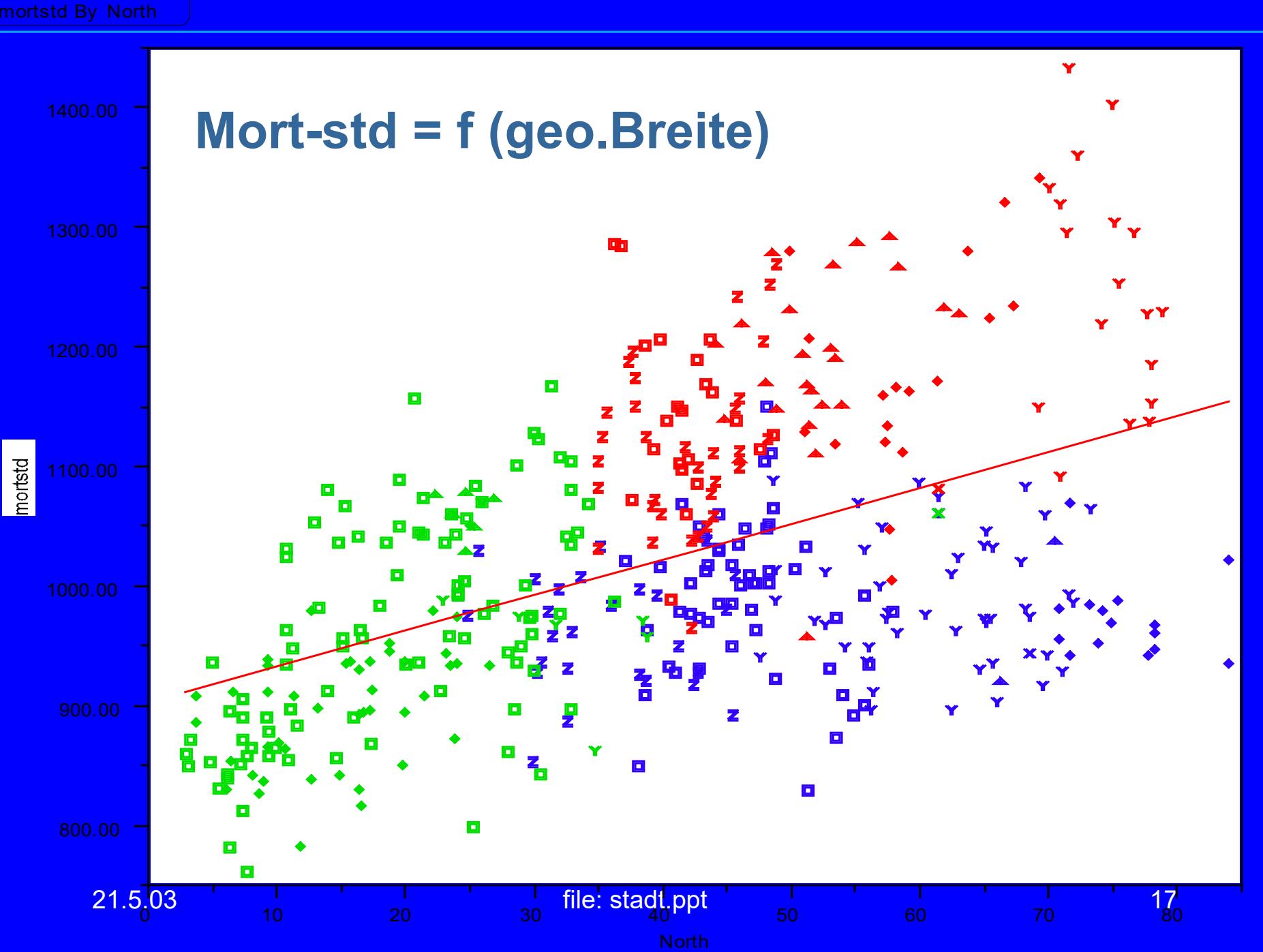
2.3 AG Gesundheitsfördernde Stadtentwicklung

2.1 Vorliegende Analysen

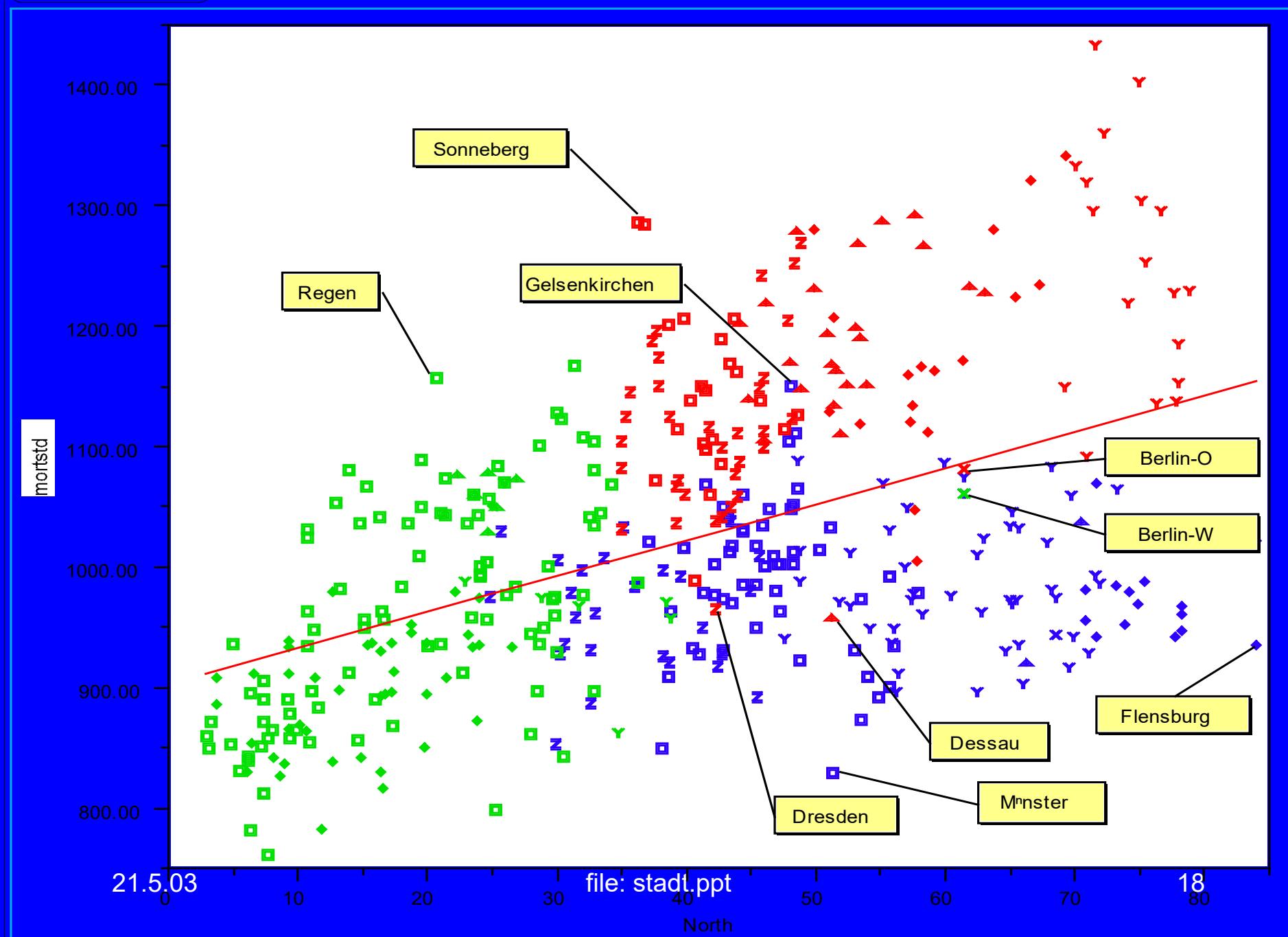
- Wohnen auf Altlast
- Übertragung 3Länderstudie „Verkehr“ auf NRW
- Trinkwasserprivatisierung
- Regionalanalysen
- Akustik-Visualisierung
- Diss: Regenwassernutzung / Hygiene
-

Bsp.: Regionalanalysen

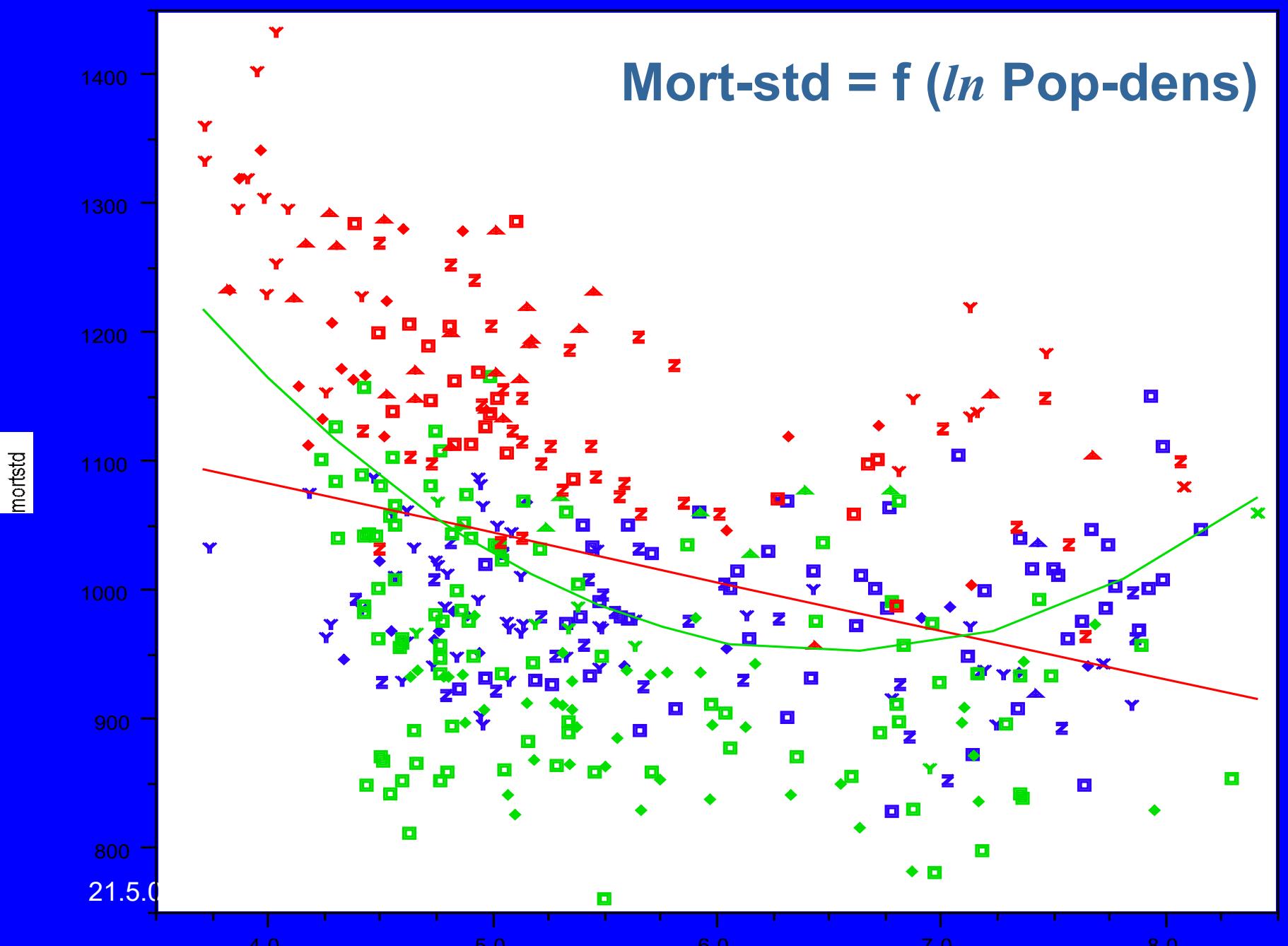
Mort-std = f (geo.Breite)



mortstd By North



Mort-std = f (\ln Pop-dens)



Mort-std = f (\ln Pop-dens)

1400

Uecker-Randow

1300

mortstd

1200

Gelsenkirchen

Berlin-W

1100

Berlin-O

1000

H+xter

900

Mnchen

21.50

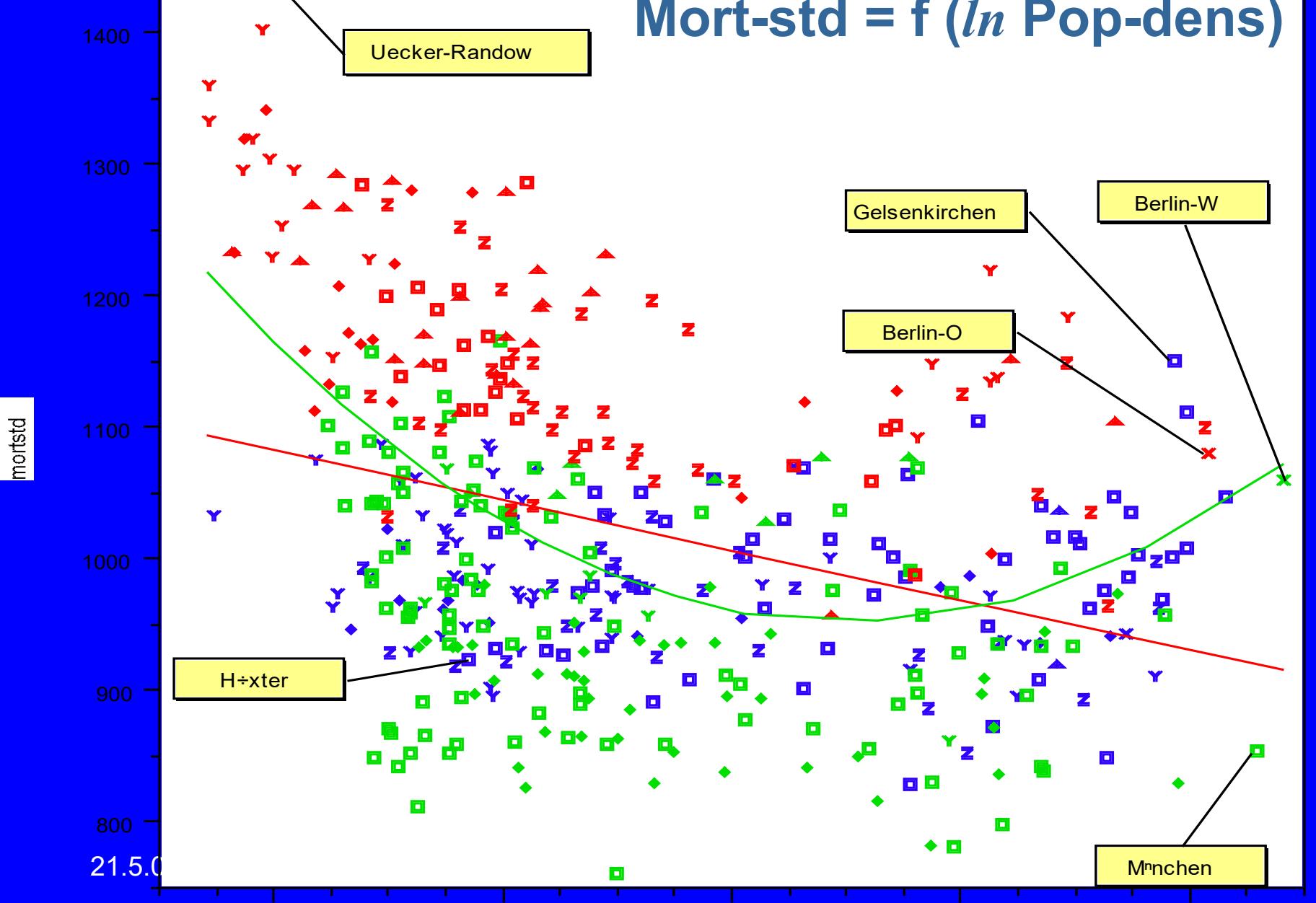
4.0

5.0

6.0

7.0

8.0



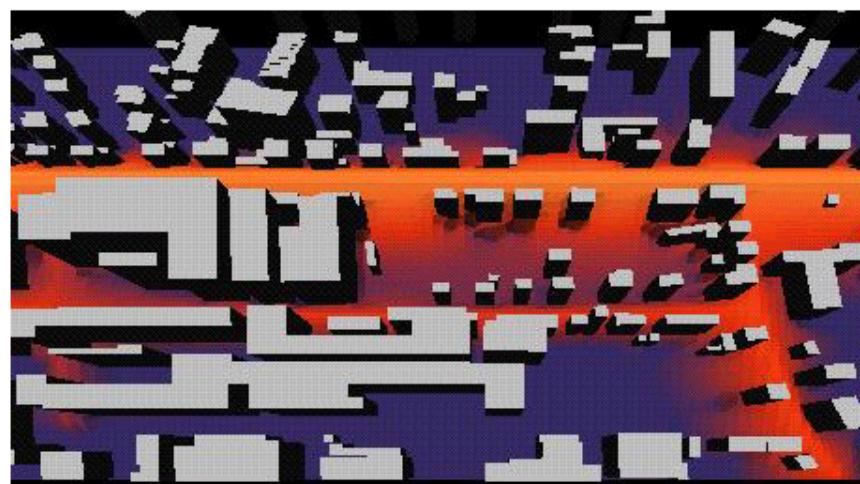
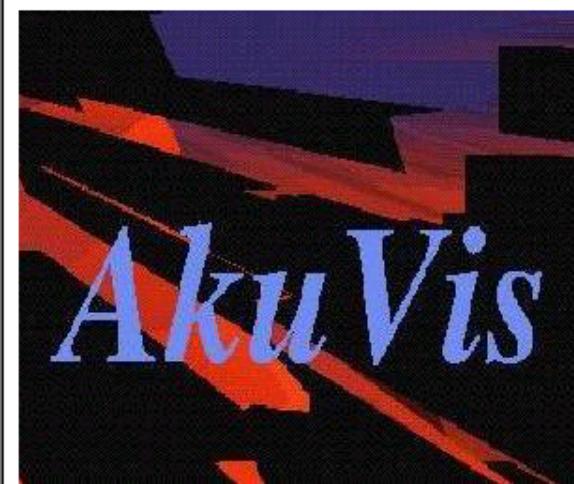
File Edit View Go Bookmarks Tools Window Help



http://www.techfak.uni-bielefeld.de/ags/wbski/akuvis/



Mail Home Bookmarks



Same Information in English

AkuVis: Interaktive Visualisierung akustischer Daten

<http://www.techfak.uni-bielefeld.de/ags/wbski/akuvis/>

Das Projekt AkuVis wird durch Forscher der Universität Bielefeld sowie Mitarbeiter anderer Institutionen bearbeitet. Im Rahmen des Projektes soll eine multimodale Umgebung geschaffen werden, in welcher akustische Daten interaktiv erfahrbar sind. Ziel ist die Verbesserung der menschlichen Entscheidungsfähigkeit in realen Problemstellungen durch ganzheitliche Beurteilbarkeit numerischer Daten mit den Sinnen. Konkret sollen Lärmdata und deren Auswirkungen als Grundlage für Entscheidungen im Umwelt- und Gesundheitsschutz erfahrbar gemacht werden.



Document: Done (35.65 secs)



2.2 Erfolgte Veranstaltungen (Bsp.)

z.B. Gesundheit und städtische Umwelt
(Magdeburg)

AK Umweltmedizin von Dt. Ges. f. Sozialmedizin (DGSMP) & Ges. f. Med. Informatik, Biometrie & Epidemiologie (GMDS)

Workshop „Gesundheit und städtische Umwelt – Beispiele lokaler Handlungsmöglichkeiten“, Magdeburg 1995

Gesundheitsrelevante Stoff- und Energieströme, Stadtbeispiele (Freiburg, Herne), Modellmaßnahmen (Altlastsanierung, Chemisch-Reinigungen in Wohngebieten), Gesundheit in UVP, Kommunale Projekte incl. EnviroNet & Lokale Agenda 21, Ausbildung (Humanökologie in Gesundheitswissenschaften)

2.3 AG Gesundheitsfördernde Stadtentwicklung

- VfK
- AG-Mitglieder
- Antrag bei APUG-Ausschreibung
- Thesen
- Geplante Veranstaltung 2004

Verein für Kommunalwissenschaften (VfK), Berlin

VfK: 1951 gegründet von Dt. Städtetag und Land Berlin als Rechtsträger für Haus des Dt. Gemeindetages (jetzt: Ernst-Reuter-Haus)

www.vfk.de

Zweck des VfK: Förderung von Wissenschaft, Forschung & Bildung; insbes. durch das Difu

www.difu.de

AG Gesundheitsfördernde Stadtentwicklung des VfK

Beteiligte Institutionen

- Dt. Institut für Urbanistik (Difu); Gesunde-Städte-Netzwerk; U Hamburg (Medizin-Soziologie); TU Berlin (Inst. f. Gesundheitswissenschaften); lögd NRW; HS Magdeburg-Stendal (FB Sozial- & Gesundheitswesen)

Aktivitäten

- APUG-Antrag: „Förderung gesunder Wohnbedingungen und eines gesunden Wohnumfeldes“
- Thesen ...
- Geplante Veranstaltung Juni 2004

APUG-Ausschreibung BMGS, 2003

www.apug.de

Ausschreibung „Lokale Aktivitäten / Modellprojekte „Förderung gesunder Wohnbedingungen und eines gesunden Wohnumfeldes“, Fokus Kinder

Förderungsantrag der AG Ges.fördernde Stadtentwicklung gestellt

5 Thesen zu Stadtentwicklung und Gesundheit

(Rohfassung Mai 2003, ohne Erläuterungen)

1. *Der gegenwärtige gesellschaftliche Wandel erzeugt vielfältige prekäre Lebenslagen; alte Lebensmuster tragen nicht mehr - neue noch nicht*
2. *Städte und Gemeinden werden zu Wirkstätten neuer Lebensweisen; kommunale Politik entscheidet über soziale Inklusion oder Exklusion*
3. *Integrierte Programme gesundheitsfördernder Stadt- und Gemeindeentwicklung eröffnen neue Entwicklungschancen; Vernetzung der Aktivitäten erhöht den Wirkungsgrad*

- 4. Für nachhaltige Entwicklungen sind tragfähige Infrastrukturen für gemeindeorientierte Gesundheitsförderung notwendig; zukunftsfähige Rahmenbedingungen für bürgerschaftliche Selbstverwaltung müssen neu erfunden werden*
- 5. Die Verschränkungen von globalen und lokalen Entwicklungen erfordern eine "glokale" Politik der Gesundheitsförderung; das Subsidiaritätsprinzip ist eine wichtige Maxime für kommunale Daseinsvorsorge und eine gesundheitsfördernde Städte- und Gemeindeentwicklung*

3. Ausblick: Optionen für Stadtsalon

- Fortführung Diskurs: assoziativ / systematisch?
z.B. zu Konversion, Transparenz, Visualisierung
- Durchführung von (öffentlichen) Veranstaltungen,
ggf. mit externen Referenten? Exkursionen?
- Texte, Produkte...
- Akquisition und Durchführung von Projekten?
- Verbindung zu Aus-, Fort-, Weiterbildung
- www.architektursommer.de
- www.wachsende-stadt.de



Danke

Global system
corrupt –

Reboot
universe.sys?

Y / N